



**MARIPHIL
KINDERDORF**
UNSER ZUHAUSE

hilfsprojekt-mariphil

MARIPHIL NEWSLETTER

AUSGABE 07 – JULI 2020

LIEBE MARIPHIL FAMILIE!

Das philippinische Bildungsministerium „Department of Education“, kurz „DepEd“, bereitet seit Ende Juli sämtlichen Institutionen auf den zukünftigen Online-Unterricht vor, der den klassischen Schulunterricht bis auf Weiteres ersetzt. Laut den aktuellen Informationen, soll ein normaler Schulalltag erst wieder stattfinden, wenn es einen Impfstoff gegen das Corona-Virus gibt.

In Abstimmung mit der „Southern Davao National High School“ in Panabo, durfte das MARIPHIL Kinderdorf an einem sogenannten „Dry Run“ (Probelauf) des zukünftigen Online-Unterrichts teilnehmen. Da das MARIPHIL Kinderdorf stets nach dem Motto lebt: „Aufgeben gibt es nicht!“ Improvisierten wir mit dem uns zur Verfügung stehenden Equipment. Alle Dorfbewohner*innen trugen dazu bei, dass der Probelauf gut von statten



„Früh übt sich!“ Klein und Groß bereiten sich auf die virtuelle Schule vor

gehen konnte. Das gesamte MARIPHIL-Kollegium verlieh persönliche und/ oder Arbeitslaptops und alle standen mit Rat und Tat beiseite.

Die Kinder waren alle sehr aufgeregt und waren für ihren ersten virtuellen Klassenbesuch herausgeputzt, als gingen sie in die Schule. Es kamen sechs Lehrer*innen der „Southern Davao National High School“ zu uns ins Kinderdorf und brachten ein Englisch-Arbeitsbuch mit, das sie an unsere Schüler*innen verteilten. Gemeinsam mit unserer Kinderdorf-Lehrerin und -leiterin, den Sozialarbeiter*innen sowie unserem Psychologen, richteten wir die e-mail Adressen für alle Kinder ein und lernten das virtuelle Klassenzimmer kennen. Verteilt auf unterschiedliche Gebäude und Räume konnten wir testen, ob die Verbindung über die Entfernung klappt und alles funktioniert.

Am Ende fand auch eine Probe-Unterrichtsstunde mit einer der Lehrer*innen statt. Beginnend mit einem Gebet im virtuellen Klassenraum, ging es dann weiter mit dem Beantworten von Fragen zu den Inhalten im „Work Book“. Ganz klassisch wurde sich dazu mit dem Finger gemeldet und die Lehrerin konnte per Videoübertragung einen der Schüler auswählen, der dann die Frage beantwortete. Am Ende des Tages waren alle sehr glücklich über den erfolgreichen Probelauf. Voller Zuversicht freuen sich nun alle Kinder auf den 5. Oktober, an dem die virtuelle Schule starten soll.

MARIPHIL AKTUELL

Damit wir ab Oktober nicht mehr improvisieren müssen, benötigen wir Eure Unterstützung in der Beschaffung von Computer Equipment. Wir freuen uns sehr über Eure Mithilfe!

MARIPHIL Spendenkonto:

Bank: Südwestbank Sigmaringen
Kontoinhaber: Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.
IBAN: DE11 6009 0700 0863 4900 00
Verwendungszweck: "Kinderdorf Computer,,"

HIER
geht's zu
Betterplace

SALAMAT



Der Kampf ums Überleben auf der Müllhalde. Viele Kinder unterstützen ihre Familien.

DUMPSITE NEWS

Die aktuelle Situation auf der Mülldeponie von Davao City ist nach wie vor sehr schwierig. Die Dumpsite gehört noch immer zu einem der größten Corona-Risikogebieten auf der Insel Mindanao. Aus Sicherheitsgründen ist es daher keinen fremden Menschen erlaubt diese Region zu betreten, was unsere Arbeit natürlich enorm beeinträchtigt. Wir müssen abwarten bis sich die Situation vor Ort verbessert.

Zwei unserer Sozialarbeiter*innen (Lynn und Cherylin) sind seit Juli explizit für die MARIPHIL Dumpsite-Projekte zuständig. Eigentlich war ein kleines Büro vor Ort geplant, das die beiden beziehen sollten, um vor Ort besser agieren zu können. Da dies, aus besagten Gründen, noch nicht möglich ist, stehen die beiden im regelmäßigen Gesprächsaustausch mit den Ortsvorstehern vom Kinderdorf aus, damit sie stets über die aktuelle Situation informiert sind.

Nicht nur die Massenveranstaltungen sind bis auf Weiteres untersagt, auch die Hilfsmaßnahmen der Regierung, sprich die Verteilung von Hilfsgütern des „Local

Government Units (LGU)“ gestalten sich schwierig. Sie werden unter strengen Richtlinien abgehalten und auch die Bewohner*innen der Dumpsite müssen mithelfen, damit eine sichere Verteilungsaktion für alle Beteiligten gewährleistet ist. Bislang gab es nur 2 dieser Verteilungen, da sich die Menschen leider nicht an diese Regeln hielten. Viele tragen keinen Mundschutz und ignorieren die Sicherheitsabstände, weshalb die Hilfsmaßnahmen vorerst eingestellt wurden.

Wie steht es überhaupt um all die vielen Menschen dort, die ohnehin schon unter den schwierigsten Verhältnissen leben und arbeiten müssen?

Beim Gespräch mit dem Vater eines unserer Kinder im Kinderdorf, bekam unsere Sozialarbeiterin Cherylin heraus, dass die Menschen auf der Mülldeponie nach wie vor arbeiten können. Jedoch habe sich der Verkaufspreis von den wiederverwertbaren Sachen verschlechtert. Aufgrund der Schließung einer chinesischen Fabrik und auch des Ausbleibens anderer chinesischer Käufer*innen, sei der Verkaufspreis gesunken. >>



..... ”

*Die Arbeiter*innen streiten heute um die größten Plastikbehälter. Jede*r behauptet, er habe es als erste*r gesehen und es gehöre nun ihm, um es verkaufen zu können. So etwas gab es vor der Pandemie nicht.*

..... Arbeiter auf der Müllhalde

So verdienen die Menschen gerade einmal 5 Peso (umgerechnet 87 Cent) für 1 Kilo Plastik. Ihr wöchentliches Gehalt reicht daher nicht aus, um ihre Grundbedürfnisse zu decken. Von dem Geld würde hauptsächlich Nahrung und Wasser gekauft werden. Oftmals reiche das nur für ein paar Tage, je nach Haushalt und Anzahl der Familienmitglieder, berichtete der Vater.

Oftmals kämen auch bis zu 700 Menschen gleichzeitig zur Stelle, an der der neue Müll angeliefert wird (hier

seien die Kinder nicht mitgezählt). Man beobachte mittlerweile Zankereien untereinander. Zudem sei es für die Bewohner*innen schwierig die Müllhalde zu verlassen. Ohne Quarantäne-Pass und einem Arbeitsausweis ist es ihnen nicht gestattet.

Wir müssen momentan auf die Regierungsanordnungen hören und abwarten, dass sich die Gesamtsituation verbessert, um wieder an die Menschen herankommen zu können, die auf der Müllhalde leben und arbeiten.



In der Regenzeit wird die Dumpsite zu einer einzigen Kloake. Auch hier haben wir es uns zum Ziel gemacht so vielen Kindern wie möglich eine bessere Zukunft zu schenken!

MUTIGER NEUANFANG

Wie wichtig unsere Arbeit ist, zeigt einmal mehr die Geschichte der beiden Brüder John und Ruben, welche wir vor wenigen Wochen von der Müllhalde bei Davao City in unserer MARIPHIL Kinderdorf-Gemeinschaft aufnehmen konnten. Auch wenn es uns derzeit auf der „Dumpsite“ Covid bedingt noch nicht gestattet ist, Massenveranstaltungen wie z.B. unsere Tutorials durchzuführen, müssen dennoch hin und wieder ein paar organisatorische Dinge vor Ort geregelt werden.

Da der virtuelle Schulanfang demnächst ansteht und es ein paar Kinder im MARIPHIL Kinderdorf gibt, die, aufgrund fehlender Unterlagen, wie z.B. Geburtsurkunden, noch nicht bei den Schulen angemeldet werden konnten, mußten unsere Sozialarbeiter*innen zur Müllhalde nach Davao City fahren, um diese wichtigen Unterlagen zu besorgen.

MUT VERÄNDERT!



Auf der Suche nach recyclebaren Wertgegenständen

Beim Aufsuchen der Eltern dieser Kinder, nutzten Lynn und Cherylín auch die optimale Gelegenheit die Familie von John und Ruben zu besuchen. Die Familie der beiden ist MARIPHIL durch die verschiedenen Outreach-Programme bekannt, als eine der Familien, die besonders Unterstützung bedürfen und die von unseren Sozialarbeitenden deshalb in regelmäßigen Abständen besucht wird. Die Besuche bedeuten vor allem viel



Die Geschwister John und Ruben

Geduld und Fingerspitzengefühl für unsere Sozialarbeiter*innen, um den Familien zu verdeutlichen, dass die Kinder im MARIPHIL Kinderdorf eine bessere Zukunftsperspektive haben. Auch wenn die Eltern nur das Beste für ihre Kinder wünschen, können sie sie oftmals nicht entbehren. Viele Kinder müssen ihre Eltern durch ihre Arbeitskraft auf dem Müllberg unterstützen, damit genügend Geld für die tägliche Ernährung erwirtschaftet werden kann. Sie schlagen sich gemeinsam von Tag zu Tag mit dem Sammeln, Recyceln und Verkauf aus dem Müll durch.

Die Brüder John und Ruben (7 und 9 Jahre alt) leben mit ihrer 7-köpfigen Familie, in einer spärlichen Unterkunft auf der Müllhalde. Die vielen Schädlinge und der Gestank stört sie schon lange nicht mehr. Eigentlich sollten die zwei Jungen noch vor der Corona-Pandemie ins Kinderdorf kommen. >>



Sozial- und Überzeugungsarbeit mit Familienangehörigen auf der Dumpsite

SHARE THE LOVE SHARE THE LIVES SHARE THE MOMENTS



John und Ruben im Kreis der Kinder

Die beiden Kinder erkannten unsere Sozialarbeiter*innen nicht sofort, da sie Mund- und Gesichtschutz trugen. Als sie diese jedoch kurz entfernten, wurden sie freudig von John und Ruben begrüßt. Zudem waren die Jungs sehr überrascht und besorgt über den Besuch, da es momentan nicht ungefährlich ist die Dumpsite zu betreten.



Wir halten zusammen, denn wir sind eine MARIPHIL Familie

Sie teilten den Sozialarbeiter*innen mit, wie sehr sie die Tutorials vermissen. Nicht nur den Unterricht, sondern auch das Essen, das hinterher immer verteilt werde. Die Mutter der beiden Jungen ist sehr besorgt um ihre Kinder. Gerade in Zeiten wie diesen ist es sehr schwierig den wiederverwertbaren Müll zu verkaufen und somit die Kinder zu ernähren. Viele Käufer*innen trauten sich derzeit nicht auf die Dumpsite aus Angst krank zu werden. Auch würden die Haushalte auf der Mülldeponie extrem zunehmen. Immer mehr Teenager im Alter von 14 Jahren seien schwanger, erzählte die Mutter.

Sie sei sehr froh, wenn MARIPHIL ihre beiden Söhne im Kinderdorf aufnehmen könnte. Noch am gleichen Tag konnten Lynn und Cherylin die beiden Jungen mitnehmen. Cherylin lebte gemeinsam mit den Brüdern 14 Tage lang in einer Bambushütte. Nach der Quarantäne- und Eingewöhnungszeit, toben die Brüder mittlerweile mit den anderen Kindern im Kinderdorf herum und es scheint als wären sie schon ewig hier. Es ist schön zu beobachten mit welcher Freude neue Kinder so schnell in unsere Gemeinschaft aufgenommen werden. Schon im Vorfeld war die Neugier der anderen Kinder groß. Wie die Jungs wohl aussehen? Wie alt sind sie und wo werden sie wohnen?

..... ”

Ich war völlig aufgeregt und auch ein wenig ängstlich als wir John und Ruben so spontan mitnehmen durften. Immerhin wußte ich nicht, ob die Jungs vielleicht krank sind. Dennoch überwiegt das Gefühl des Glücks die Geschwister ins Kinderdorf bringen zu können. In solchen Momenten erfüllt mich meine Arbeit mit Stolz, denn wir können ein paar mehr Kindern dazu verhelfen aus dem Armutskreislauf zu entkommen.

..... Cherylin, Sozialarbeiterin

Die Brüder leben nun im orangefarbenen Haus, in dem auch schon andere Geschwisterkinder von der Müllhalde untergekommen sind. Auf die Frage, ob sie sich bereits kannten, meinten sie ja, aber nur vom Sehen. Heute spielen sie zusammen „in einer völlig anderen Welt“.

"SEX WHY NOT?"

Die Philippinen gehören in ganz Asien zu den Ländern mit der höchsten Schwangerschaftsrate unter Teenagern. Das Thema Sex wird leider in der philippinischen Gesellschaft und vor allem in den Familien nach wie vor tabuisiert. Die katholische Kirche lehnt sich vehement gegen jegliche Verhütungsmittel auf, da diese zu Unstimmigkeiten führen würden. Anstattdessen vertrauen viele Menschen auf den Philippinen auf das Enthaltensamkeitsversprechen „true love waits.“ Sexuelle Enthaltensamkeit beugt somit ungewollten Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Erkrankungen vor. Kritiker*innen äußern, dass Jugendliche dadurch eine einseitige und unzureichende Sexualerziehung erfahren.

..... „

Ich habe viel beim Seminar gelernt. Zum Beispiel, dass ich mich nicht zu früh auf eine sexuelle Beziehung einlassen soll und falls ich mich irgendwann dazu entscheide, ich auch die Verantwortung für mein Handeln tragen soll. Es war auch interessant zu erfahren, dass sexuelle Bedürfnisse für Teenager normal sind, da die Hormone in der Pubertät aktiv werden. Danke für das Seminar! Ich würde mich über weitere Sexualaufklärung freuen.

..... 15 jähriger Junge

Da wir uns in der Verantwortung sehen, den Kindern das Beste an Erziehung mit auf ihren Lebensweg zu geben, wollen wir den Jugendlichen im Kinderdorf das Recht auf sexuelle Aufklärung nicht vorenthalten.

Daher fand vergangenen Monat ein Seminar mit den Hauptthemen Jugendschwangerschaft und sexuelles Verlangen in der Entwicklung eines Teenagers statt. Unter dem vielversprechenden Motto des Seminars „Sex why not?“ nahmen 11 Jungen und Mädchen ab 15 Jahren an der Veranstaltung teil. Das 1-tägige Seminar zur sexuellen Bildung fand im Kinderdorf, im momentan leerstehenden Gästehaus, unter der Leitung unseres Kinderdorf-Psychologen Sir Choef statt. Tatkräftig beiseite stand ihm unserer Sozialarbeiter J-vid, der explizit für die IL's zuständig ist. >>



Die Teenager sind dankbar für die sexuelle Aufklärung im Kinderdorf

Anhand von Präsentationen und spielerischen Aktionen zwischendurch, wurden folgende zwei Hauptfragen behandelt:

Sex, warum NICHT? Sexuelle Bedürfnisse gehören zur Entwicklung eines jeden Menschen/ Sexualhormone

Sex, WARUM nicht? Die Wichtigkeit der Kontrolle über sexuelle Triebe und das Verantwortungsbewusstsein über das eigene Handeln und deren Konsequenzen

Die Teilnehmenden waren wissbegierig, aber auch peinlich berührt, als es z.B. um sehr persönliche Fragen rund um das sexuelle Verlangen ging. Dabei wurde ziemlich offen in der Gruppe diskutiert, um den Teenagern aufzuzeigen, dass die Sexualität zur körperlichen und seelischen Entwicklung eines jeden Individuums dazu gehört. Zudem wurde verdeutlicht, dass jede*r die Konsequenz über das eigene Handeln trägt und wie wichtig das Bewusstsein über sein Handeln ist. Es wurden auch Themen wie Masturbation und sexuelle Belästigung angesprochen, sowie auch das Thema Respekt in einer sexuellen Partnerschaft.

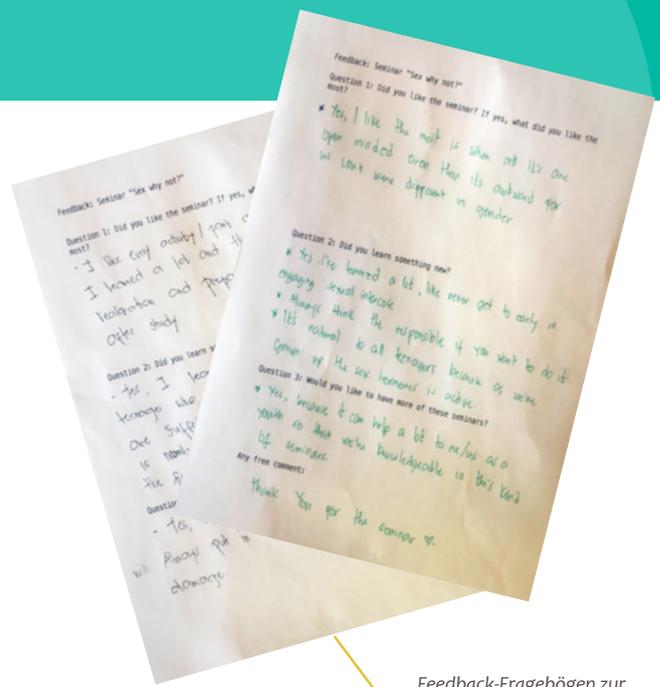
..... ”

Das Seminar hat mir sehr gefallen. Vor allem, dass wir uns all den heiklen Themen gestellt und uns gegenseitig geöffnet haben. Anfangs war es etwas komisch, da wir eine gemischte Gruppe aus Jungen und Mädchen waren, aber das hat es am Ende ausgemacht.

..... 18 jähriges Mädchen

Gegen Ende des Seminars wurde den IL's die Möglichkeit geboten darüber nachzudenken, ob sie sich derzeit auf eine sexuelle Beziehung einlassen würden oder nicht und was sie in ihrer Zukunft priorisieren: eine Ausbildung oder eine Hochzeit.

Glücklicherweise sind sich alle IL's einig: erst eine anständige Ausbildung, dann erst Heiraten und Kinder kriegen. Ob alle ehrlich geantwortet haben, werden wir wohl nie herausfinden, aber wir sind uns sicher, dass sie im Seminar einiges gelernt haben, das ihre Entscheidung zukünftig beeinflussen wird.



Feedback-Fragebögen zur Evaluation des Seminars

Für unsere Teenager stellt das durch den Rotary Club Jülich ermöglichte Seminar eine notwendige Lerneinheit und damit eine große persönliche Bereicherung dar. Uns ist bewusst, dass dies nur als ein erster wichtiger Schritt gewertet werden kann und im Hinblick auf Normalität und Offenheit im Umgang mit Themen wie Sexualität und Schwangerschaft noch ein langer Weg vor uns liegt. Wir befinden uns in einem gewissen Spannungsfeld zwischen deutschen und philippinischen Sichtweisen und Methoden. Konservative Sozialbehörden sowie philippinische Mitarbeiter*innen mit eher traditionellen Ansichten erfordern Fingerspitzengefühl und interkulturelle Kompetenzen.

Auch wenn es viel Geduld und Sensibilität bedarf, wollen wir zum Wohle unserer Kinder weiter daran arbeiten. Denn altersgerechte und regelmäßige Aufklärungsarbeit tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Sie sind grundlegend für einen selbstsicheren Umgang mit der eigenen Sexualität und für die Fähigkeit, sowohl das eigene als auch das Verhalten anderer reflektieren und einordnen zu können.

Daghang Salamat Rotary Club Jülich und Rotary International für den großartigen Beitrag zur Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder.

DAGHANG SALAMAT!

J-VID STELLT SICH VOR

Unser Sozialarbeiter, J-vid Aleon Dioso, der für das "Independent Living Programm" zuständig ist, berichtet in einem kleinen Interview von seinem Weg zu uns ins Kinderdorf und gibt einen kleinen Einblick in sein Leben und in seine Arbeit:



J-vid Aleon Dioso



Kerstin

„J-vid, wir würden Dich gerne etwas näher kennenlernen. Erzähl uns doch ein bisschen was von Dir.“

J-vid

„Gerne. Ich bin 21 Jahre alt und wohne bei Carmen, inmitten von Reisfeldern und Kokosnusspalmen. Ich liebe Sport und spiele u.a. Basketball, Fußball und Volleyball. Ich bin abenteuerlustig und verreise gerne. Roadtrips mit meinem Motorrad mag ich z.B. sehr.“

Kerstin

„Was hast Du gemacht, bevor Du zu uns ins Kinderdorf gekommen bist?“

J-vid

„Ich habe meinen Bachelor im Bereich Soziale Arbeit absolviert. Nach dem Studium war ich 3 Monate beim "Department of Social Welfare and Development" tätig. Zuletzt half ich als Sozialarbeiter notdürftigen Menschen bei finanziellen Anliegen in Digos City.“

Kerstin

„Wie hast Du vom MARIPHIL Kinderdorf erfahren?“

J-vid

„Bei meiner Online-Recherche nach einer sinnhaften Tätigkeit mit Kindern, stieß ich glücklicherweise auf die Stellenausschreibung vom MARIPHIL Kinderdorf.“

Kerstin

„Was ist Dein Aufgabenbereich hier im Kinderdorf?“

J-vid

„Ich bin zuständig für die Kinder ab 15 Jahre. Ich betreue das "Independent Living Program“. Zu meinen Aufgaben gehören die Durchführung von Semina-

ren, Gruppen- und Einzelgesprächen, sowie Aktivitäten mit den Jugendlichen, die ihre Persönlichkeitsentwicklung fördern.“

Kerstin

„Was ist die größte Herausforderung für Dich?“

J-vid

„Wenn die Jugendlichen sich z.B. schlecht benehmen. Es gibt hier unterschiedliche Umgangsmethoden. Ich empfinde solche Situationen dann eher als eine positive Herausforderung, die mich motiviert kreative Lösungen für alle Beteiligten zu finden.“

Kerstin

„Was magst Du am meisten an Deinem Job?“

J-vid

„Dass ich täglich etwas dazu lerne. Auch bekomme ich täglich die Möglichkeit die Kinder und meine Kolleg*innen besser kennenzulernen. Hier herrscht allgemein ein sehr familiäres Klima, das mir sehr gefällt.“

Kerstin

„Was ist Dein persönliches Ziel hier bei MARIPHIL?“

J-vid

„Mein Hauptziel ist MARIPHIL dabei zu unterstützen den Kindern längerfristig gesehen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Ich möchte ihnen dabei helfen Ihre Persönlichkeit und ihr Potential zu entwickeln. Sie haben so viele Begabungen und Möglichkeiten!“

Kerstin

„Danke, J-vid für das informative Interview. Wir sind froh, Dich im Team zu haben und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Dir!“

HERZLICH WILKOMMEN!

Zum Schluss heißen wir noch unseren neuen Farmer Raymond herzlich Willkommen, der seit ein paar Wochen mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in unser frisch renoviertes Farmhaus eingezogen ist. Wir freuen uns sehr, dass sie uns von nun an im Kinderdorf tatkräftig unterstützen. Schön, dass Ihr Euren Weg zu uns gefunden habt!



SALAMAT & LIEBE GRÜßE

Kerstin Schütte
Marketing & Fundraising

KONTAKT & INFOS

Martin Riester

Vorstandsvorsitzender
Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.

Telefon DE: 01520 6653855

Mail: martin.riester@mariphil.net

Kerstin Schütte

Marketing & Fundraising
MARIPHIL Kinderdorf

Telefon PHIL: +63 (0) 945 352 4166

Mail: kerstin.schuette@mariphil.net

www.mariphil.net

SOCIAL MEDIA

-  mariphilkinderdorf
-  mariphil.kinderdorf
-  MARIPHIL

SIE MÖCHTEN HELFEN?

Spendenkonto

IBAN: DE11 6009 0700 0863 4900 00

Südwestbank BIC: SWBSE333

Empfänger: Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.

WeCanHelp (ohne Mehrkosten)

Betterplace (zusätzliche Gebühren)

HelpDirect (ohne Mehrkosten)

Smile. Amazon